

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 138 (1972)

Heft: 3

Artikel: Infanterieausbildung des Artilleristen im Wiederholungskurs

Autor: Riethmann, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-47170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

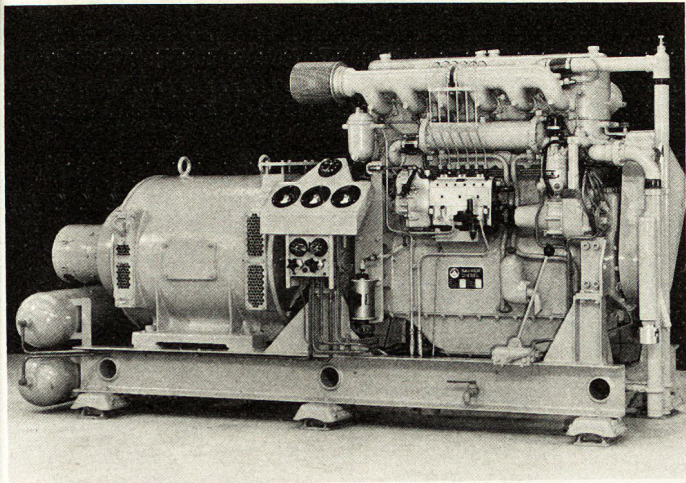
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Saurer-Notstromanlage, 180 PS, mit BXD-Motor, auf Gummi-Metallsokkeln gelagert.

Bereifung (meist Luftreifen oder Elastikbereifung) bei Gummipuffer sind für die Auflagerung auf dem Maschinen- oder Fundamentrahmen wünschenswert.

In manchen Verwaltungen wird die Unabhängigkeit von der Wasserversorgung als wichtig angesehen, daher Luftkühlung in Betracht gezogen. Meist findet man jedoch für die relativ schon mächtigen Maschinen die Wasserkühlung mit großem Ventilator und Umwälzpumpe. Auch Ölkühlung ist vorteilhaft und häufig. Angelassen wird mit Druckluft oder elektrisch. Die Maschinen sind allgemein mit automatischem sowie Handregler ausgerüstet; dadurch wird ein gewisser Drehzahlbereich fixiert.

Als verwandt mit den geschilderten Notstromaggregaten seien am Schlusse noch die Preßluftaggregate erwähnt. Auch sie liegen hinsichtlich ihrer maschinellen Leistung meist im mittleren Bereich und sind durch Dieselmotor und Kompressor gekennzeichnet. Es gelten ähnliche Details: Dieselmotor mit kleinen Drehzahlen, robuste Ausführung, Unterbringung auf Einachs- oder Zweiachsanhänger usw. Diese Maschinen sind für Pioniereinheiten und Baukompanien von großem Wert. Die elektrischen Notstromaggregate aber sind wegen der Vielfalt ihrer Einsatzmöglichkeiten aus der technischen Ausrüstung der modernen Heere nicht mehr wegzudenken; ebenso wie etwa Schweißanlagen zum Beispiel für Brückenbau.

Infanterieausbildung der Artilleristen im Wiederholungskurs

Hptm F. Riethmann

Bewegung

Ziel:

Erreichen eines Zieles, ohne vom Gegner gesehen beziehungsweise gehört zu werden.

Worauf es ankommt:

- Rasches, zielbewußtes Verschieben.
- Ausnützen von Deckungen und von Tarnmöglichkeiten.
- Keine Geräusentwicklung.
- Beobachtung bezüglich möglichen Gegner.

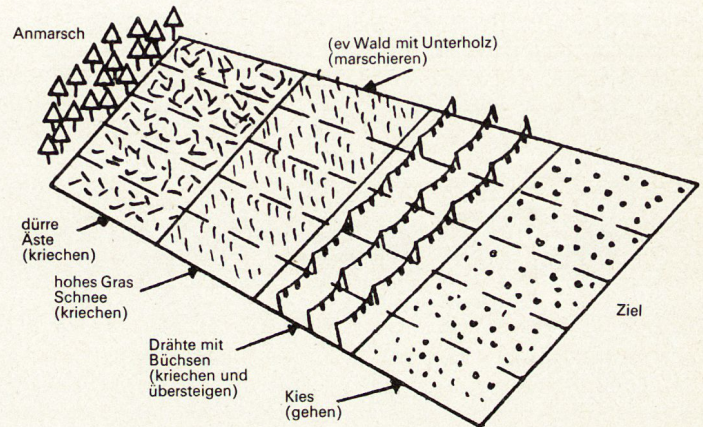
Bewegungsparcours:

Ausgangslage: Gruppe auf ein Glied, von Mann zu Mann 2 m Zwischenraum. Die einzelnen Bahnen sind mit Trassierband markiert.

Aufgabe: Bewegen auf vorbereitetem Lärmteppich; Länge etwa 80 m.

Bedingung: Kein Geräusch hörbar auf 50 m Distanz, Wahl der richtigen Gangart. Zeitbedarf ist nebensächlich. Wer Geräusche verursacht, beginnt von vorn.

Material: Geht aus der Abbildung hervor.



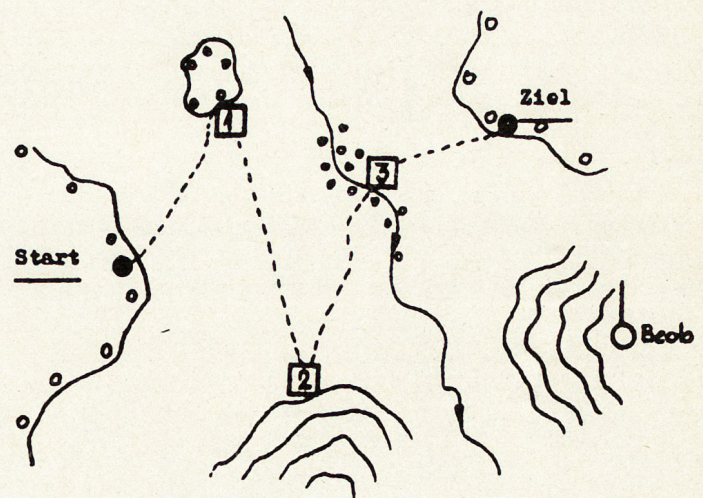
Verschiebung:

Ausgangslage: Gruppe befindet sich in einem Beobachtungsposten. Einzelparcours als Meldeläufer über drei Zwischenziele zur Meldesammelstelle. Feind wird durch einen Beobachter markiert. Die Gruppe kennt den Standort des Beobachters.

Aufgabe: Verschiebung vom Beobachterposten zur Meldesammelstelle Distanz 200 m.

Bedingung: Verschiebung so, daß der Feind keine Möglichkeit hat, auf den Üben den einen gezielten Schuß abzugeben. Zeitbedarf ist nebensächlich. Wer Bedingung nicht erfüllt, beginnt von vorn.

Material: Feldstecher für feindlichen Beobachter.



Beobachtung

Ziel:

Erkennen der Tätigkeit des Feindes und Schutz vor Überraschung.

Worauf es ankommt:

- Ohne selber gesehen zu werden, den Gegner erkennen.
- Erstellen einer korrekten Meldung über das Beobachtete.

Beobachtung:

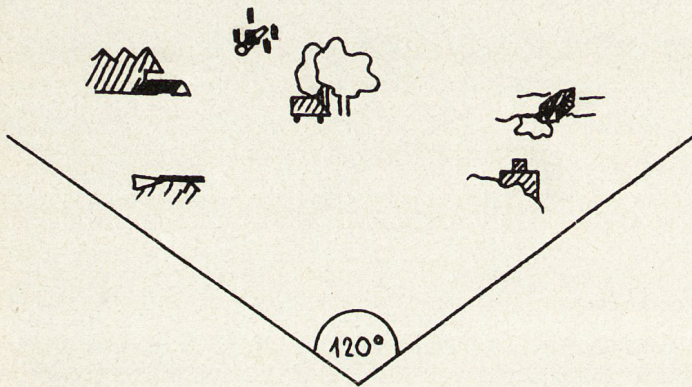
Ausgangslage: Gruppe auf ein Glied liegend, Zwischenraum 3 m. In Beobachtungssektor sind sechs Objekte getarnt aufgestellt. Jeder Beobachter hat einen Feldstecher, Zeichenmaterial und Unterlage.

Aufgabe: Zielskizze anfertigen, erkannte Gegenstände eintragen, Distanzen angeben.

Bedingung: Fünf Gegenstände erkannt. Distanzen $\pm 20\%$ richtig. 15 Minuten.

Material: Feldstecher, Zeichenmaterial, Unterlage, sechs militärische Objekte (zum Beispiel Zelt, Raketenrohr, Munitionskiste, Sturmgewehr, Scheibe, Fahrzeug).

Bemerkung: Jeder hat auf seiner Zielskizze seinen Augwinkel und die Dioptrie anzugeben (gelegentliche Kontrolle, ob diese Werte noch bekannt sind).



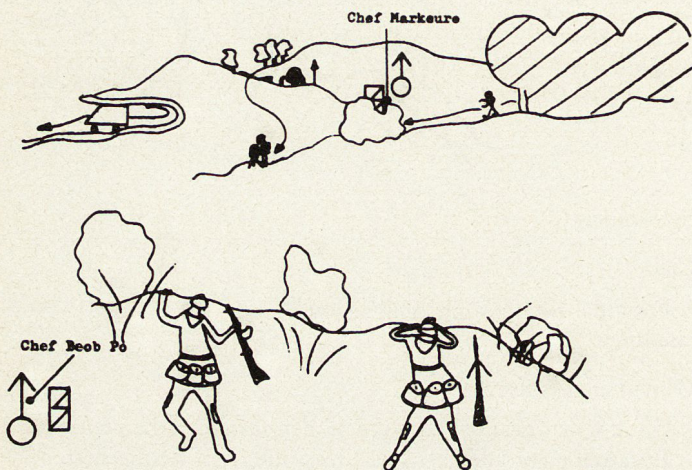
Beobachten und Melden:

Ausgangslage: Gruppe auf ein Glied liegend, Zwischenraum 3 m. Im Beobachtungssektor bewegen sich nach einem genau bestimmten Ablauf Markeure, die den Befehl zum entsprechenden Einsatz durch Funk vom Beobachtungsposten mittels Stichworts erhalten. Tätigkeit der Markeure muß einexerziert sein.

Aufgabe: Tätigkeit als Beobachter. Erstellen von schriftlichen Meldungen als Beobachter.

Bedingung: Wahrnehmen der einzelnen Handlungen der Markeure; vollständige, klare Meldung (nach zwei «Auftritten» soll die Meldung erstattet werden). Innert 3 Minuten nach Aufhören der Tätigkeit der Markeure muß die Meldung erstattet werden.

Material: Zwei Funkgeräte, ein Fahrzeug, ein Raketenrohr, ein Batterieinstrument (alles für die Markeure). Schreibmaterial, Unterlage, Feldstecher.



Außenwache

Ziel:

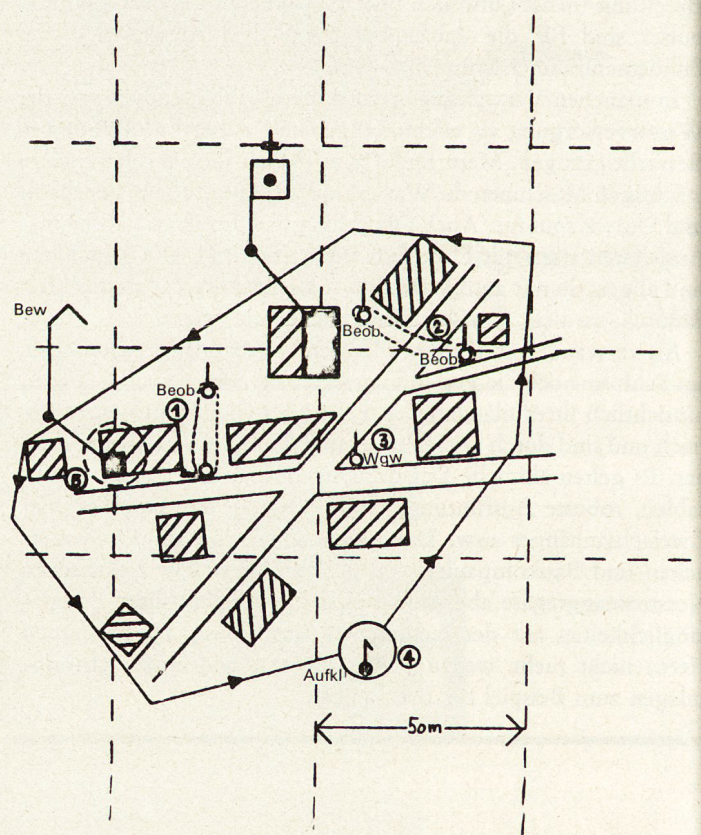
Bewachung, Überwachung, Schutz vor Überraschung, Hinhalten, bis Truppe das Abwehrdispositiv bezogen hat.

Worauf es ankommt:

- Rasches Aufziehen einer Außenwache.
- Genaue Auftragserteilung.
- Sicherstellen der Verbindungen.
- Nie einen Beobachter ohne Feuerschutz durch einen zweiten Beobachter aufstellen (Ausnahme eventuell Fliegerbeobachter).
- Ablösung und Ruhe.
- Minimum an Leuten durch überlegte Wahl der Standorte.

Bewachung eines Objektes

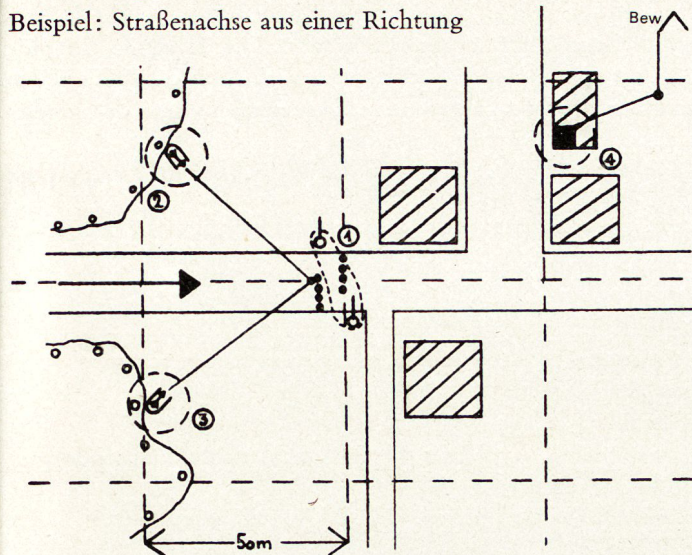
Beispiel: Abteilungskommandoposten in einer Ortschaft



- ① Zwei Beobachter; Abstand bis 20 m; Sichtverbindung und gegenseitiger Feuerschutz; Verbindung zu Kommandoposten Bewachungsgruppe (Rufverbindung, Telefon, Schnurzug); Überwachen des Geländes im Rücken des Abteilungskommandopostens; Sichtverbindung zum Wegweiser.
 - ② Zwei Beobachter; Abstand bis 20 m; Sichtverbindung und gegenseitiger Feuerschutz; Verbindung zu Kommandoposten Bewachungsgruppe; Überwachen der Front des Abteilungskommandopostens; Sichtverbindung zum Wegweiser.
 - ③ Wegweiser auf Abteilungskommandoposten; Wegweiser zu Fahrzeugdeckung; Sichtverbindung zu ① und ②.
 - ④ Aufklärungspatrouille und Überwachungspatrouille; Abstand um den Abteilungskommandoposten bis 100 m; Überwachung des Zwischengeländes.
 - ⑤ Kommandoposten-Bewachungsgruppe; Gruppenführer, Gruppenführerstellvertreter und zwei Beobachter in Reserve; Meldesammelstelle der Bewachungsgruppe; Verbindung zum Abteilungskommandoposten.
- Bewaffnung: Sturmgewehr (eventuell Karabiner), Aufklärungspatrouille eventuell Handgranaten. Keine Raketenrohre!

Überwachung

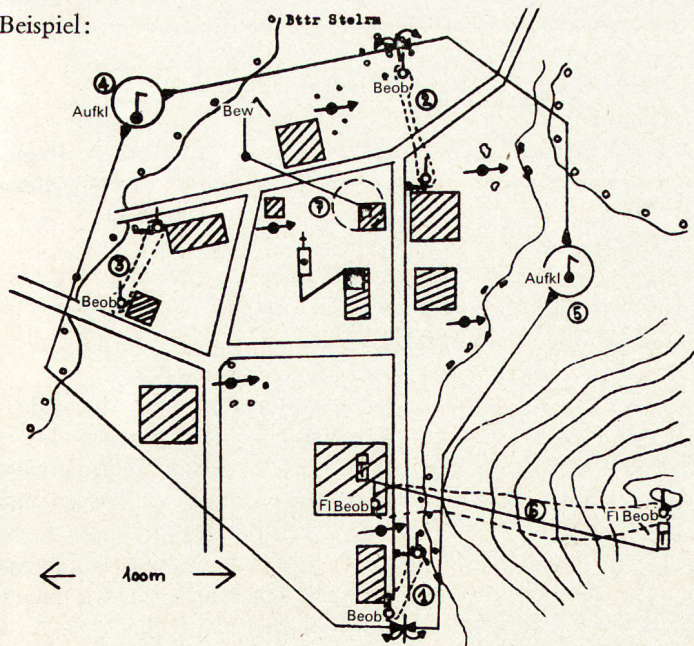
Beispiel: Straßenachse aus einer Richtung



- ① Zwei Beobachtungs- beziehungsweise Wegweiser; Sichtverbindung und Rufverbindung; Verbindung zum Kommandoposten Bewachungsgruppe (Telephon, Meldeläufer); kontrollieren Fahrzeuge und Truppen, die durch die Sperre wollen; Sperre als «offenes» Hindernis, sofort schließbar.
 - ② Raketenrohrtrupp; Feuer auf Sperre; Sichtverbindung zu ① und zum Kommandoposten Bewachungsgruppe (Telephon, Schnurzug).
 - ③ Wie ②.
 - ④ Kommandoposten-Bewachungsgruppe; Gruppenführer, Gruppenführerstellvertreter und zwei Mann Reserve.
- Bewaffnung: Raketenrohr, Sturmgewehr (eventuell Karabiner), Handgranaten, zwei Minenschnellsperren bei der Sperre.

Außenwache

Beispiel:



- ① ② ③ Je zwei Beobachter; beobachten die Achsen in den Stellungsräumen und überwachen das Gelände; Verbindung zum nächsten Geschütz (Sicht- und Schnurzugverbindung); Verbindung zum Kommandoposten Bewachungsgruppe über ein Geschütz.
 - ④ ⑤ Aufklärungspatrouille; Überwachen Zwischengelände und Gelände nach letztem Sichthindernis («Geländekammer»); ④ zwischen ② und ① links, ⑤ zwischen ① und ② rechts.
 - ⑥ Fliegerbeobachter; untereinander Telephonverbindung; Verbindung zum nächsten Geschütz; Verbindung zum Kommandoposten Bewachungsgruppe über Geschütz.
 - ⑦ Kommandoposten Bewachungsgruppe; Gruppenführer, Gruppenführerstellvertreter und vier Beobachter Reserve; Verbindung zur Batteriefeuerleitstelle mit Telephon, Schnurzug, Meldeläufer.
- Bewaffnung: Sturmgewehr (eventuell Karabiner), Handgranaten.

(Schluß folgt)

Für eine moderne Kompagnieverwaltung

Hptm Georg Kramer

Ende Juli 1971 erschien in den Tageszeitungen eine Mitteilung, wonach der Bundesrat das Eidgenössische Militärdepartement ermächtigt habe, die Detailprojektierung eines Personalinformationssystems der Armee (PISA) an die Hand zu nehmen. Der folgende Artikel versucht, dazu einen Diskussionsbeitrag aus der Sicht des Kompagniekommandanten zu leisten.

Relikt des 19. Jahrhunderts

Zu den erstaunlichsten Eigenheiten der schweizerischen Armee gehört die augenfällige Diskrepanz der modernen Waffensysteme und fortschrittlichen Ausbildungsmethoden einerseits und der veralteten, ineffizienten Verwaltungsmethoden der Kompagnien andererseits. So ist es überaus bezeichnend, daß sich in der Bürokiste des Kommandanten einer mit modernsten elektronischen Geräten ausgerüsteten Einheit nicht nur Kerzenständer und Tintenfaß, sondern auch Falzbein und Sreusanddose befinden. Dies alles ist um so unverständlicher, als bei der traditionellen Verflechtung unserer Milizarmee mit der Wirtschaft eigentlich genügend Impulse vorhanden sein müßten, auch dem Einheitskommandanten eine moderne Verwaltung zu verschaffen. Zu behaupten, daß in dieser Hinsicht noch gar nichts geschehen sei, wäre allerdings falsch. Dem Verfasser sind mehrere Fälle bekannt, wo initiative Kompagniekommandanten ihre beruflich erworbene Fertigkeit im Umgang mit Computern dazu benützt haben, ihrer eigenen Kompagnie eine leistungsfähige Administration zu verschaffen. Dieser Artikel will nun darstellen, wie eine moderne Verwaltung, welche die Hilfe der EDV in Anspruch nimmt, aussehen müßte, um den Kompagniekommandanten und auch der Verwaltung und Führung der Armee einen Großteil der administrativen Arbeiten abzunehmen.

Praktisches Beispiel

Die Kompagnie

Nehmen wir als Ausgangspunkt unserer Überlegungen eine Kompagnie mit 300 Mann. In ihren Beständen befinden sich Auszugs- und Landwehrosoldaten sowie Hilfsdienstpflichtige. Die Kompagnie sei kompliziert aufgebaut. Sie enthalte viele Spezialisten (wie zum Beispiel Gerätemechaniker, Panzermechaniker, Motormechaniker, Waffenmechaniker, Sanitätssoldaten, Übermittlungssoldaten usw.).

Welche Schreibtischarbeiten warten nun – außerhalb des Wiederholungskurses – auf den Kompagniekommandanten?

Administrative Arbeiten

Der Kommandant der genannten Kompagnie wird durchschnittlich täglich eine Mutation im Briefkasten finden. Die wichtigsten Meldungen, die er erhält und verarbeiten muß, sind:

- Adreßänderungen oder Berufsänderungen;
- Dienstage meldungen;
- Neueinteilungen in die Kompagnie;
- Austeilungen aus der Kompagnie;
- Beförderungen.

Diese Meldungen veranlassen Mutationen in einem oder mehreren der folgenden Register: